

In der Pflicht

## Wie Manfred Stolpe mit der Stasi-Debatte umgeht

**Die Stasi und er – schon immer eine verdächtige Beziehung. Manfred Stolpe steht im Zentrum einer heftigen Debatte. Ihm wirft man vor, in Brandenburg eine "kleine DDR" geschaffen zu haben.**

Am Tag nach dem Besuch bei den Diakonissen ist er in Berlin-Wilmersdorf, wo der Verein Westwind im Schoeler-Schlösschen zu einer Fotoausstellung und einem Podiumsgespräch einlädt. Das Schoeler-Schlösschen soll künftig die 8000 Bände umfassende Büchersammlung des früheren Bundespräsidenten Johannes Rau beherbergen, mit dem Stolpe eng befreundet war. Für den Innenausbau fehlen noch Geld- und Sachspenden, die Veranstaltung dient auch der Werbung dafür. Anlass ist der 20. Jahrestag des Verwaltungsabkommens zwischen Brandenburg und Nordrhein-Westfalen.

Waren die damals von West nach Ost gewechselten Beamten Besserwessis oder Aufbauhelfer? Darüber soll Manfred Stolpe mit dem ehemaligen nordrhein-westfälischen Innenminister Herbert Schnoor diskutieren. Es wird eher ein launiger Plausch zwischen zwei alten Genossen. Versöhnlich natürlich. Und mit vielen Geschichten über die ersten Jahre: als Telefone fehlten und die Büros in den vormaligen Räten der Bezirke noch verwandt waren.

An diesem Abend hat Stolpe Zeit. Er gibt Autogramme, erzählt von seinem Kampf für den Erhalt brandenburgischer Herrenhäuser und für bessere Beziehungen zu Osteuropa. „Da muss ich schon aufpassen, dass meine beiden Enkel und die häuslichen Pflichten nicht zu kurz kommen“, sagt er: „Ich habe versprochen, den Staubsauger zu reparieren und eine Gardinenstange anzudübeln.“ Dieser Mann kann nicht anders. Stillstand, Resignation, Aufgeben würde er sich nie erlauben. Und wahrscheinlich nicht verkraften.